

auf den Sohn Ludwig aus dieser Ehe übergang²⁵⁸). Der Titel war also, wenn er für die frühen Staufer zutrifft, an eine Seitenlinie abgegangen und deshalb für den Schreiber der Tabula uninteressant; das heißt, man muß in Rechnung stellen, daß 1153 zur Kennzeichnung der Friedriche nur niedergeschrieben wurde, was man noch wußte, oder was im Selbstverständnis des Stauferhauses erwähnenswert schien. Die Mitteilbarkeit der Einträge ist ohnehin dürftig genug; umso mehr müssen zwei Zusätze auffallen, die über den Rahmen dessen, was die Prozeßmaterie erforderte, hinausgingen: *Fridericus de Buren genuit ducem Fridericum, qui Stophen condidit* — *dux Fridericus de Stophe ex filia regis Heinrici genuit ducem Fridericum*.

Man könnte meinen, Büren, das heutige Wäschenbeuren bei Göppingen, sei in der Tabula nur vermerkt, um die gleiche Generationenstufe mit *Bezelinus de Vilingen* aus dem Stammbaum Adelas anschaulich zu machen, weil Adela um ein Glied vom gemeinsamen Ahnen weiter entfernt war als ihr Ehegatte. Daneben muß offen bleiben, ob Büren wirklich Hauptsitz der Staufer gewesen ist und nicht nur ein Besitz neben anderen, der vom Schreiber der Tabula in Verbindung mit dem Namen Friedrich zufällig in einer Urkunde gefunden wurde. Immerhin war Friedrich von Büren der Gründer des staufischen Hausklosters Lorch im Remstal, das der Familie als Grablege dienen sollte²⁵⁹), und das deutet wenigstens auf ein Anfangsstadium im Verherrschlichungsprozeß hin. Aber auch dann noch stechen die beiden Zusätze für den nächsten Eintrag ab, die offenbar einen Einschnitt in der Generationenfolge markieren sollen. Und das trifft sich mit Otto von Freising, der in seinen Gesta das Staufergeschlecht mit diesem *dux* Friedrich seinen Anfang nehmen läßt.

In der Tat errichtete dieser Friedrich auf dem Hohenstaufen²⁶⁰) das *castrum Stoyphe*²⁶¹), den als endgültig angesehenen Stammsitz der Familie, der dem Geschlecht am Ende auch den Namen geben sollte. Und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß dieses Zeichen einer neuen Herrschaftsstufe mit der Erhebung Friedrichs zum Herzog in Verbindung

²⁵⁸) Siehe K l e b e l S. 139—144.

²⁵⁹) Siehe unten Anm. 272.

²⁶⁰) Hohenstaufen ist der Name des Berges und Staufen der ursprüngliche Name der Burg auf der Bergkuppe und nicht etwa eine spätere Abkürzung des Namens Hohenstaufen, wie noch P a c a u t (wie Anm. 119) S. 76 vermutet. So übrigens schon Ch. F. S t ä l i n, *Württembergische Geschichte* 2 (1847) S. 228 Anm. 1, und M a s c h k e (wie Anm. 254) S. 142 Anm. 1.

²⁶¹) Otto, Gesta I 8.